



European
Energy Award

Auswertung von Förderprogrammen in Bezug auf Akquisitionserfolge von eea-Kommunen

- Konjunkturpaket II,
- Investitionspakt,
- KfW mit dem Förderschwerpunkt Umwelt,
- KfW mit dem Förderschwerpunkt Energieeffizientes Wohnen.

1. Auswahl der Förderprogramme

Die vorliegende Analyse mehrerer deutscher Investitionsförderprogramme, soll herausfinden, ob am European Energy Award® (eea) beteiligte Städte, Gemeinden und Landkreise (Kommunen), erfolgreicher darin sind, öffentliche Fördermittel für energierelevante Vorhaben zu akquirieren als andere Kommunen.

Untersucht wird die Teilnahme an vier deutschen Investitionsförderprogrammen:

- Konjunkturpaket II,
- Investitionspakt,
- KfW mit dem Förderschwerpunkt Umwelt,
- KfW mit dem Förderschwerpunkt Energieeffizientes Wohnen.

Da die Auswertungen auf begrenzten vorhandenen statistischen Daten basieren, können nur Tendenzen angezeigt werden und die Auswertungen nicht als vollständige statistische Analyse angesehen werden.

Außerdem werden die Auswertungen auf die drei Bundesländer mit einer Förderung der am eea teilnehmenden Kommunen, nämlich Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Sachsen, begrenzt. In diesen drei Bundesländern befinden sich ca. 85 % aller eea-Kommunen in Deutschland.

2. Datengrundlage

Für das Investitionsförderprogramm Konjunkturpaket II werden vom Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen sowie vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg Übersichten über alle geförderten Projekte veröffentlicht. Es wurden sowohl die bereits beendeten Projekte als auch die laufenden Projekte berücksichtigt. Die Daten liegen, nach Kommunen aufgeteilt und mit Fördersummen hinterlegt, vor. Dadurch können für das Konjunkturpaket II die Auswertungen auf Kommunenebene durchgeführt werden.

Die B.&S.U. Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH hat im Rahmen des vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung geförderten Programms "Investitionspakt zur energetischen Sanierung von Schulen, Kindergärten, Sportstätten und sonstiger sozialer Infrastruktur in den Kommunen" die Begleitinformationen und statistischen Übersichten der Länder bis zum 30.04.2010 ausgewertet und in einer Datenbank für das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung und das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung aufbereitet. Da der verwendete Datenstand auf den Angaben zum 30.04.2010 basiert, sind teilweise noch Projekte hinzugekommen bzw. weggefallen.

Die KfW-Bankengruppe veröffentlicht in ihrem Förderreport die Daten aggregiert nach Landkreisen bzw. kreisfreien Städten. Eine Auswertung auf Kommunenebene ist deshalb nicht möglich. Daher wurden für die KfW-Förderprogramme die Landkreise und kreisfreien Städte mit den meisten eea-Aktivitäten ausgewählt. Diese ausgewählten Kommunen, welche besonders starke eea-Aktivitäten aufweisen, wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch in den Auswertungen des Konjunkturpaketes II berücksichtigt. In Baden-Württemberg und Sachsen wurde auf eine Auswertung einzelner kreisfreier Städte verzichtet, weil dort die eea-Aktivitäten überwiegend in den mittelgroßen kreisangehörigen Kommunen und in den Landkreisen stattfinden und dort in Relation zu NRW wesentlich weniger kreisfreie Städte liegen.

3. Auswahl der eea-Kommunen

Dort wo keine Auswertung auf Gemeindeebene möglich ist, werden die kreisfreien Städte mit den höchsten Punktzahlen im eea-Benchmark (gilt für NRW) und die Landkreise mit den meisten am eea teilnehmenden Kommunen ausgewertet. In den folgenden Abschnitten werden die ausgewählten Kommunen kurz porträtiert.

3.1. Nordrhein-Westfalen (NRW)

Stadt Bielefeld

Als eine der vier Städte des Modellversuchs des European Energy Award® ist Bielefeld bereits seit 10 Jahren im eea-Programm aktiv und hat zusammen mit Bottrop das zweitbeste Ergebnis in NRW. 2010 wurde Bielefeld zum dritten Mal und erstmals mit dem European Energy Award®Gold ausgezeichnet.

Stadt Münster

Die Stadt Münster ist eine der drei Kommunen in Deutschland mit der höchsten Punktezahl im deutschen eea-Benchmark und hat bereits die zweite Auszeichnung mit dem European Energy Award®Gold erhalten. Als Mitgliedskommune im Europäischen Forum European Energy Award e.V. gestaltet die Stadt aktiv die Weiterentwicklung des eea mit.

Stadt Bottrop

Die Stadt Bottrop ist bereits seit 2003 im eea-Programm und konnte 2010 zusammen mit Bielefeld mit dem zweitbesten Ergebnis in NRW ausgezeichnet werden.

Kreis Warendorf

Der Kreis Warendorf hat bereits an dem Modellversuch „eea für Landkreise“ teilgenommen. Mit 9 von 13 Städten und Gemeinden, nehmen 69 % der Städte und Gemeinden des Kreises Warendorf am eea

teil. Mit der Gemeinde Ostbevern liegt eine zweifach mit dem European Energy Award®Gold ausgezeichnete eea-Kommune im Kreis.

Kreis Steinfurt

Mit 10 von 24 Städten und Gemeinden, nehmen 42 % der Städte und Gemeinden des Kreises Steinfurt am eea teil. Der Kreis Steinfurt ist Anfang 2010 dem eea beigetreten und mit der Gemeinde Saerbeck liegt dort eine der drei im eea-Benchmark führenden eea-Kommunen in Deutschland.

3.2. Baden-Württemberg (B-W)

Landkreis Ravensburg

Im Landkreis Ravensburg sind 17 von 39 Städten und Gemeinden im eea-Programm vertreten (44 %). Der Landkreis Ravensburg hat bereits am Modellversuch „eea für Landkreise“ teilgenommen. Durch die Energieagentur Ravensburg gGmbH, welche mit 4 akkreditierten eea-Beraterinnen und eea-Beratern sehr aktiv am eea-Programm mitarbeitet, wird dort der eea in der Fläche verbreitet. Die Stadt Ravensburg gehört zu den eea-Kommunen in Baden-Württemberg mit den höchsten Punktzahlen und wird im nächsten Jahr wahrscheinlich zum European Energy Award®Gold antreten.

Landkreis Biberach

Im Landkreis Biberach nehmen 7 von 45 Städten und Gemeinden (16 %) am eea-Programm teil. Die Energieagentur Ravensburg gGmbH betreibt eine Zweigstelle in Biberach an der Riß und arbeitet auch dort aktiv an der Verbreitung des European Energy Award®.

3.3. Sachsen

Landkreis Görlitz

Der Landkreis Görlitz, welcher erst 2008 im Zuge der sächsischen Kreisreform entstanden ist, hat ebenfalls am Modellversuch „eea für Landkreise“ teilgenommen. Mit 9 von 57 Städten und Gemeinden (16 %) stammen über ein Viertel aller sächsischen eea-Kommunen aus dem Landkreis. Die Stadt Görlitz wurde 2010 zum dritten Mal und der Landkreis Görlitz zum ersten Mal mit dem European Energy Award® ausgezeichnet

Landkreis Leipzig

Im Landkreis Leipzig nehmen 6 von 37 Städte und Gemeinden am eea teil (16%). Damit finden im Landkreis Leipzig zusammen mit dem Landkreis Görlitz die meisten eea-Aktivitäten in Sachsen statt.

4. Förderung aus dem Konjunkturpaket II

Das Konjunkturpaket II hat für deutsche Kommunen rund 10 Milliarden Euro für Investitionen in den Schwerpunkten Bildung und Infrastruktur bereitgestellt und einen Fokus auf die Verringerung der CO₂-Emissionen und die Steigerung der Energieeffizienz gesetzt. In den folgenden Abbildungen wurden alle Förderungen der Jahre 2009 und 2010 mit Energierelevanz (ausschließlich energetische und teils energetische Maßnahmen) ausgewertet. Die Fördermittel für nicht-energetische Maßnahmen wurden nicht einbezogen. Aus Sachsen liegen keine Förderdaten vor und es kann entsprechend nur für Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen eine Auswertung erfolgen.

4.1. Förderung aus dem Konjunkturpaket II in Baden-Württemberg

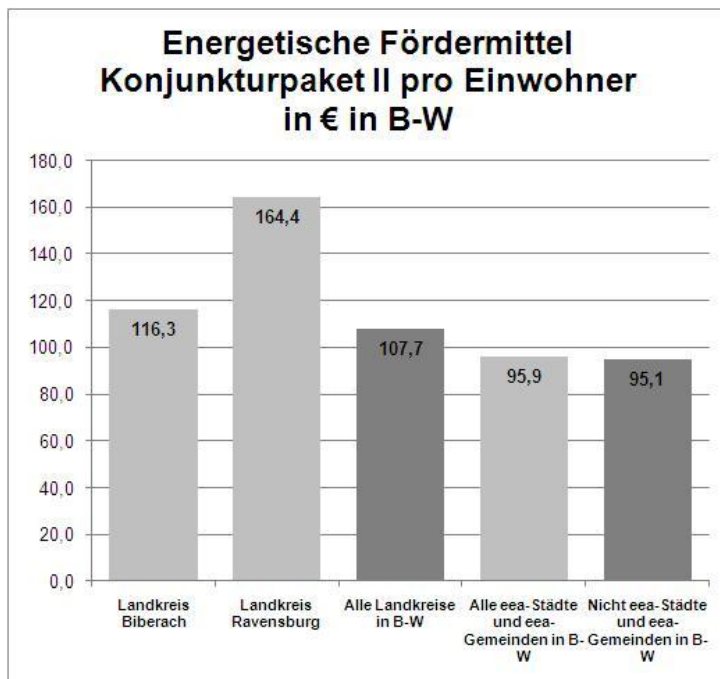


Abbildung 1: Energetische Fördermittel des Konjunkturpaketes II für kreisfreie Städte und Landkreise pro Einwohner in Euro in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg liegt beim Landkreis Ravensburg der Mittelabruf pro Einwohner aus dem Konjunkturpaket II deutlich über dem Landesdurchschnitt. Der Durchschnittswert aller eea-Kommunen liegt ebenfalls noch über dem Landesdurchschnitt (Abbildung 1).

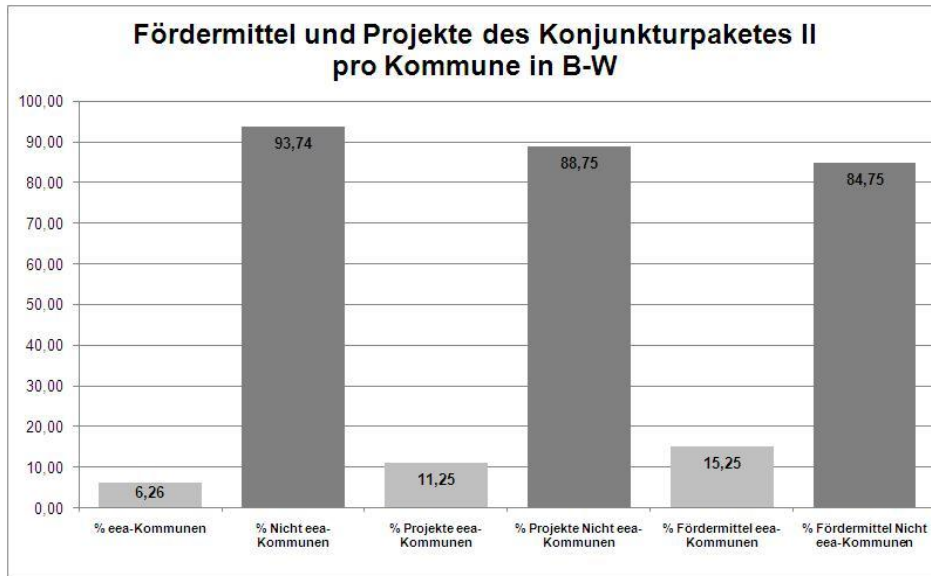


Abbildung 2: Fördermittel und Projekte des Konjunkturpaketes II pro Kommune in Baden-Württemberg

Werden allerdings die Fördermittel pro Kommune betrachtet, zeigt sich ein deutliches Bild zugunsten der eea-Kommunen. So werden von ca. 6 % aller Städte, Gemeinden und Landkreise in Baden-Württemberg, welche am eea teilnehmen, über 11% aller Projekte des Konjunkturpaketes II durchgeführt und sogar über 15 % aller Fördermittel des Landes abrufen (67 von 1137 Kommunen haben 211 Mio. € von 1.385 Mio. € abgerufen) (Abbildung 2).

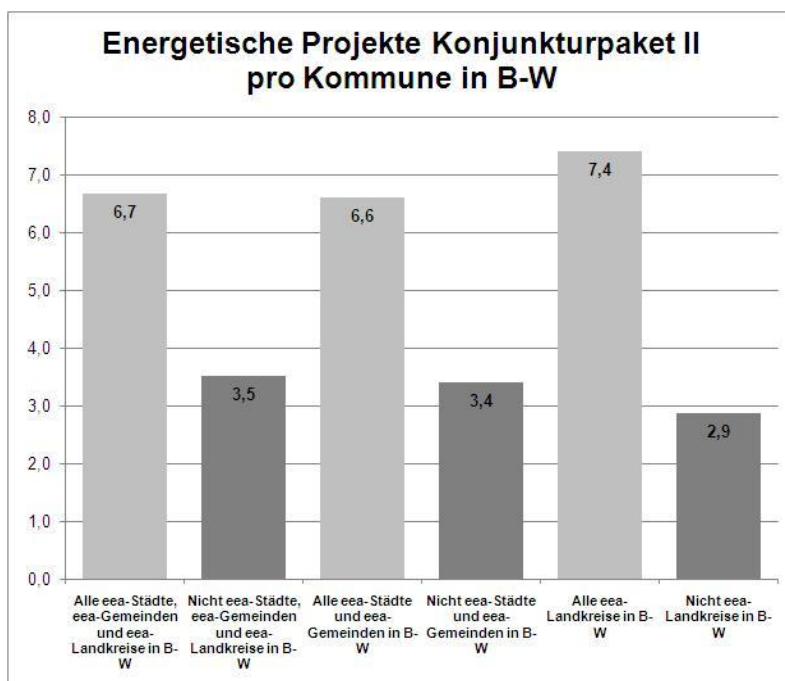


Abbildung 3: Energetische Projekte des Konjunkturpaketes II für kreisfreie Städte und Landkreise pro Kommune in Baden-Württemberg

Ebenso schneiden die eea-Kommunen bei der Anzahl an Projekten pro Stadt, Gemeinde bzw. Landkreis deutlich besser ab. Jede eea-Stadt bzw. eea-Gemeinde bekommt ca. doppelt so viele Projekte gefördert wie im Landesdurchschnitt, die eea-Landkreise bekommen im Durchschnitt sogar knapp dreimal so viele Projekte gefördert wie im Landesdurchschnitt (Abbildung 3).

4.2. Förderung aus dem Konjunkturpaket II in NRW

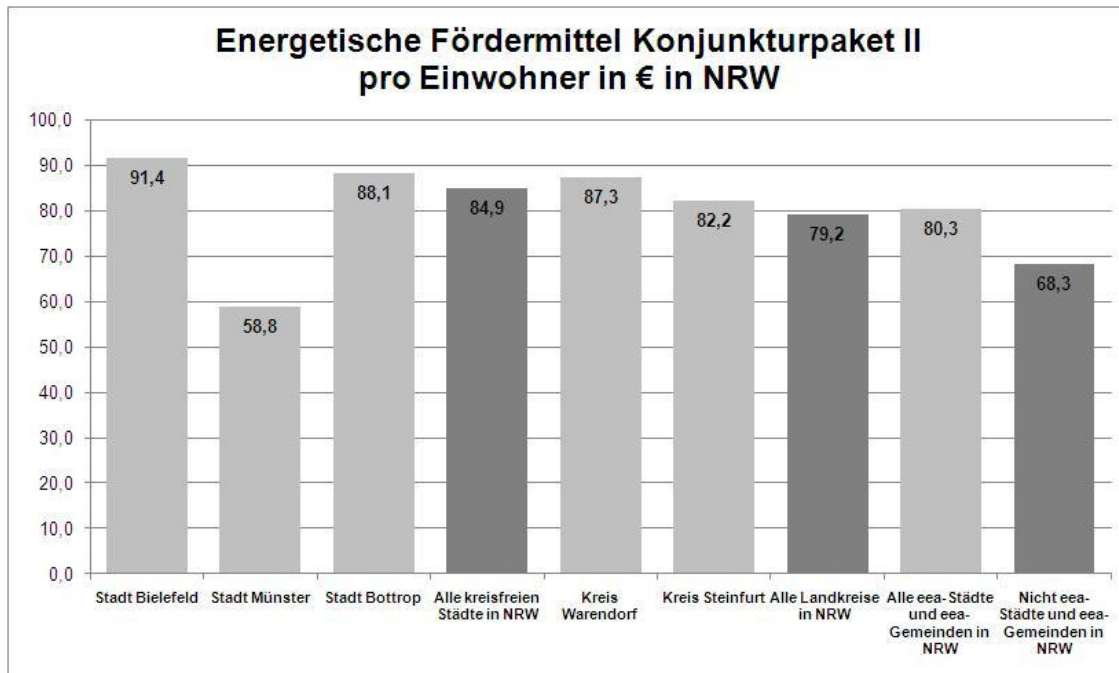


Abbildung 4: Energetische Fördermittel des Konjunkturpaketes II für kreisfreie Städte und Landkreise pro Einwohner in Euro in NRW

In NRW konnten die Städte Bielefeld und Bottrop sowie die Kreise Warendorf und Steinfurt ca. 5-10 % mehr Mittel pro Einwohner aus dem Konjunkturpaket II abrufen als der jeweilige Durchschnitt der kreisfreien Städte bzw. Landkreise in NRW (Abbildung 4). Lediglich die Stadt Münster hatte einen geringeren Abruf, über die Gründe dafür kann nur spekuliert werden. Der Vergleich aller Städte und Gemeinden in NRW zeigt, dass die Städte und Gemeinden mit eea-Aktivitäten durchschnittlich über 15 % mehr Fördermittel pro Einwohner einwerben konnten.

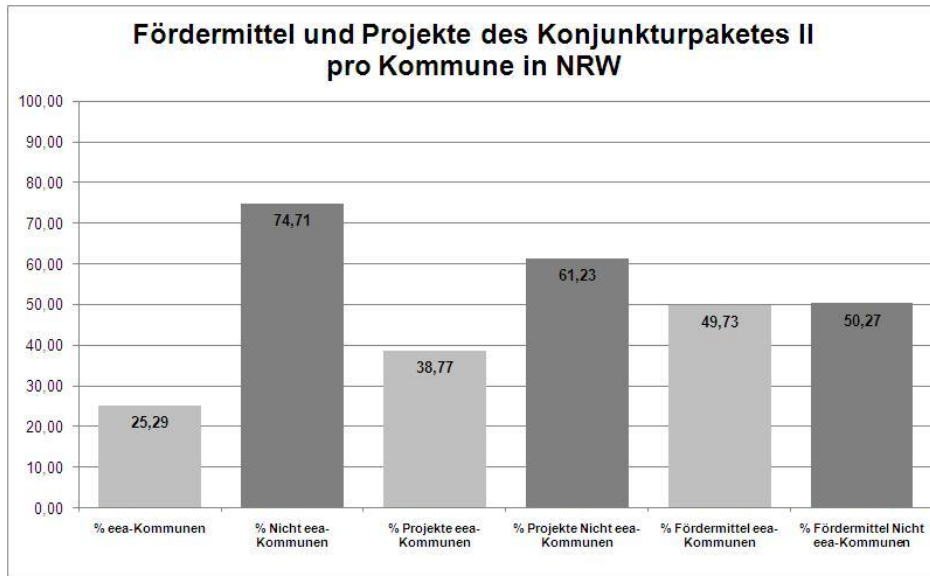


Abbildung 5: Fördermittel und Projekte des Konjunkturpaketes II pro Kommune in NRW

Werden die Fördermittel pro Kommune betrachtet, spricht das Ergebnis noch eindeutiger für eea-Kommunen (Abbildung 5). Denn von ca. 25 % aller Kommunen in NRW, welche im eea-Programm aktiv sind (108 von 427), wurden knapp 40 % aller Projekte des Konjunkturpaketes II durchgeführt und mit rund 1 Mrd. € (von 2,06 Mrd. €) ca. 50 % der Fördermittel abgerufen. Es zeigt sich also, dass in eea-Kommunen die abgerufenen Fördermittel doppelt so hoch sind wie bei anderen Städten, Gemeinden und Landkreisen.

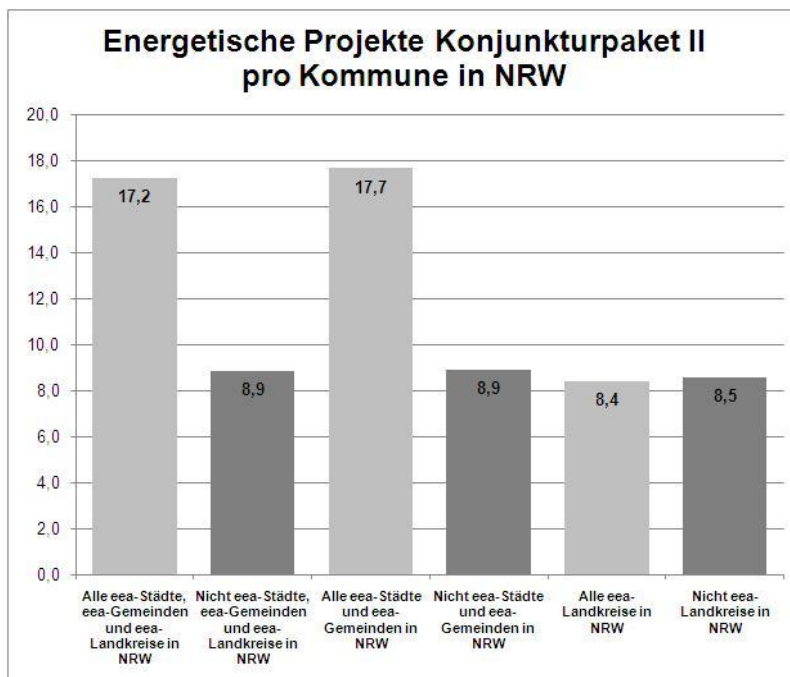


Abbildung 6: Energetische Projekte des Konjunkturpaketes II für kreisfreie Städte und Landkreise pro Kommune in NRW

Ebenso schneiden die eea-Städte und eea-Gemeinden bei der Anzahl an Projekten pro Stadt bzw. Gemeinde deutlich besser ab. Jede eea-Stadt bzw. eea-Gemeinde bekommt ca. doppelt so viele Projekte gefördert wie im Landesdurchschnitt, die eea-Landkreise liegen im Landesdurchschnitt (Abbildung 6).

4.3. Zwischenfazit zum Konjunkturpaket II

Beim Konjunkturpaket II handelt es sich, im Unterschied zu anderen Investitionsförderprogrammen (z.B. KfW-Kredite), um eine zeitlich befristete und einmalige Aktion, die in ihrer Auswirkung anders beurteilt werden muss als dauerhafte Förderprogramme. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Projektanträge in sehr kurzer Zeit gestellt werden müssen. Hierbei kommt es letztendlich darauf an, dass die Kommunen bereits auf erarbeitete Projektvorschläge zurückgreifen können. Die eea-Kommunen entwickeln im fortschreitenden Prozess kontinuierlich neue Projektideen, auf die im Rahmen von Sonderförderprogrammen schnell zurückgegriffen werden kann. Entsprechend kann in den Abbildungen 3 und 6 gesehen werden, dass eea-Städte und eea-Gemeinden, sowohl in NRW als auch in Baden-Württemberg, im Durchschnitt doppelt so viele Projekte wie Nicht-eea-Städte und Nicht-eea-Gemeinden gefördert bekommen. In Baden-Württemberg ist diese Verdoppelung auch bei den eea-Landkreisen zu beobachten, während in NRW die eea-Landkreise im Landesdurchschnitt liegen.

5. Förderung aus dem Investitionspakt (zur energetischen Sanierung von Schulen, Kindergärten, Sportstätten und sonstiger sozialer Infrastruktur in den Kommunen)

Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) hat den Investitionspakt ins Leben gerufen, um Kommunen in besonders schwieriger Haushaltslage bei der energetischen Sanierung von sozialer Infrastruktur zu unterstützen. Bund, Länder und Kommunen finanzieren den Investitionspakt zu je einem Drittel gemeinsam. In besonderen Fällen kann der kommunale Eigenanteil auf bis zu 10% reduziert werden. Für das Programmjahr 2008 wurden vom Bund Mittel in Höhe von 200 Mio. Euro bereitgestellt, für das Programmjahr 2009 auf 300 Mio. Euro erhöht.

Für den Investitionspakt gelten bestimmte Sonderregelungen, welche Kommunen antragsberechtigt sind. Die Entscheidung über die Förderung wird von den Ländern getroffen. Kommunen müssen sich in „besonders schwieriger Haushaltslage“ befinden, deren Definition jeweils sehr spezifisch festgelegt wird (Verwaltungsvorschriften) und/oder die Projekte müssen in Gebieten der Städtebauförderung liegen (bestehende und geplante), also z.B. in einem Gebiet „soziale Stadt“, „Stadtumbau Ost“ oder „Denkmalschutz“. Einige Bundesländer haben dazu eigene Verordnungen mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung per Verwaltungsakt erlassen. Die Förderhöhen sind unterschiedlich und auch die Art der geförderten Projekte unterscheidet sich.

	Anzahl Kommunen insgesamt	Anzahl eea-Kommunen	Prozent eea-Kommunen	Anzahl IP-Kommunen	Anzahl Kommunen mit eea- und IP	Prozent eea-Kommunen im IP	Anzahl IP-Projekte	Anzahl IP-Projekte in eea-Kommunen	Prozent IP-Projekte in eea-Kommunen
Baden-Württemberg	1102	64	5,8 %	74	3	4,1 %	88	3	3,4 %
NRW	396	97	24,5 %	80	23	28,8 %	154	65	42,2 %
Sachsen	488	36	7,4 %	23	3	13,0 %	24	4	16,7 %

Tabelle 1: Auswertung der Anteile der eea-Kommunen am Investitionspakt in Baden-Württemberg, NRW und Sachsen

Bei der Auswertung in Tabelle 1 wird deutlich, dass in NRW und in Sachsen die eea-Kommunen deutlich mehr erfolgreiche Anträge für Vorhaben im Investitionspakt durchbringen konnten, als in Nicht-eea-Kommunen.

In NRW beträgt der Anteil der eea-Kommunen 24,5 % an der Gesamtzahl aller Kommunen. Mit 28,8 % aller im Investitionspakt geförderten Kommunen sind die eea-Kommunen überdurchschnittlich repräsentiert und haben eine wesentlich höhere Anzahl Investitionsprojekte als andere Kommunen, nämlich 42,2 % aller Investitionspakt-Projekte in NRW, umgesetzt.

In Sachsen zeigt sich, auf niedrigerem Niveau, ein ähnliches Bild. Bei 7,4 % der sächsischen Kommunen, welche am eea-Programm teilnehmen, stellen diese 13,0 % aller am Investitionspakt beteiligten Kommunen. Mit 16,7 % der umgesetzten Projekte sind die eea-Kommunen überdurchschnittlich repräsentiert.

Die Gründe für die unterdurchschnittliche Korrelation von Investitionspakt und eea-Kommunen in Baden-Württemberg sind nicht bekannt. Möglicherweise haben die landesspezifischen Fördervoraussetzungen für den Investitionspakt dazu beigetragen. Es sind nur Programmkommunen und Maßnahmen innerhalb der Gebietskulisse der Städtebauförderung in den Investitionspakt aufgenommen worden. Außerdem sind Allgemeinbildende und berufsbildende Schulen sowie Sportstätten von der Förderung ausgenommen worden. Begründet wurde dies durch das Subsidiaritätsprinzip, weil für diese Infrastrukturen das Schulbauförder- bzw. das Sportstättenförderungsgesetz des Landes zur Verfügung steht. Allerdings wurden Musikschulen, Jugendeinrichtungen, Büchereien und Volkshochschulen gefördert.

6. KfW-Kredite im Förderschwerpunkt Umwelt

Der Förderschwerpunkt Umwelt der KfW fördert Investitionen in allgemeinen Umweltschutzmaßnahmen, unter anderem der effizienten Energieerzeugung, der effizienten Energieverwendung für große Unternehmen sowie der Erneuerung veralteter Heiz- und Kühlanlagen in Verkaufsräumen und –gebäuden.

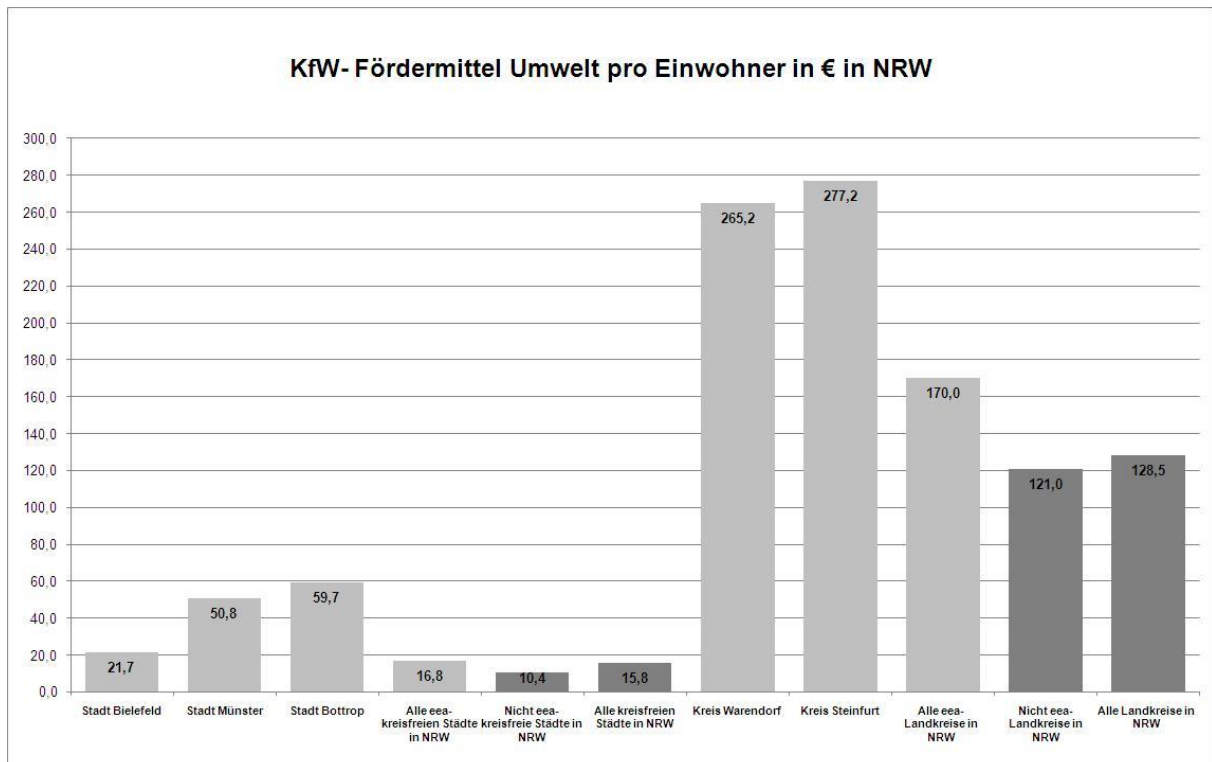


Abbildung 7: KfW-Fördermittel Umwelt kumuliert für kreisfreie Städte und Landkreise in Euro pro Einwohner in NRW

Die Abbildung 7 zeigt deutlich, dass in NRW die Fördermittel pro Einwohner der am höchsten zertifizierten eea-Städte und der aktivsten eea-Landkreise deutlich den Durchschnittswert aller kreisfreier Städte bzw. Landkreise im Bundesland übersteigen. Die Stadt Bottrop akquiriert fast den vierfachen Durchschnittswert aller kreisfreien Städte in NRW und der Landkreis Steinfurt fast den zweifachen Durchschnittswert aller Landkreise in NRW. Im Ganzen betrachtet ist die Mittelvergabe bei Landkreisen im Förderprogramm Umwelt wesentlich höher als bei den kreisfreien Städten.

Der Durchschnittswert aller eea-kreisfreien Städte in NRW liegt auch deutlich über dem Durchschnittswert der Nicht-eea-kreisfreien Städte, der Durchschnittswert aller kreisfreien Städte in NRW ist dabei nur bedingt aussagekräftig, weil 20 der 22 kreisfreien Städte im eea-Programm teilnehmen und entsprechend der Durchschnittswert nahezu dem Wert aller eea-kreisfreien Städte entspricht. Die eea-Landkreise in NRW liegen auch deutlich über dem Durchschnittswert der Nicht-eea-Landkreise sowie dem Landesdurchschnitt aller Landkreise.

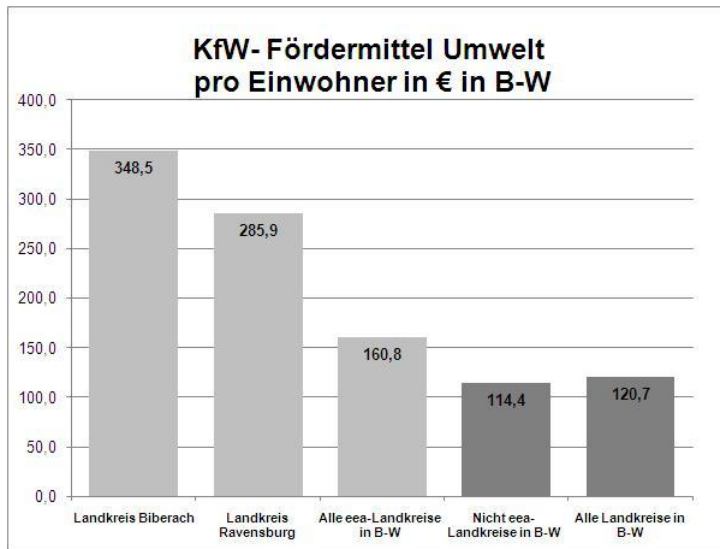


Abbildung 8: KfW-Fördermittel Umwelt kumuliert für Landkreise in Euro pro Einwohner in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg stellt sich die Situation ähnlich dar wie in NRW. Der Landkreis Biberach akquiriert fast den dreifachen Landesdurchschnitt und der Durchschnittwert aller eea-Landkreise liegt deutlich über dem Durchschnittswert der Nicht-eea-Landkreise bzw. aller Landkreise in Baden-Württemberg (Abbildung 8).

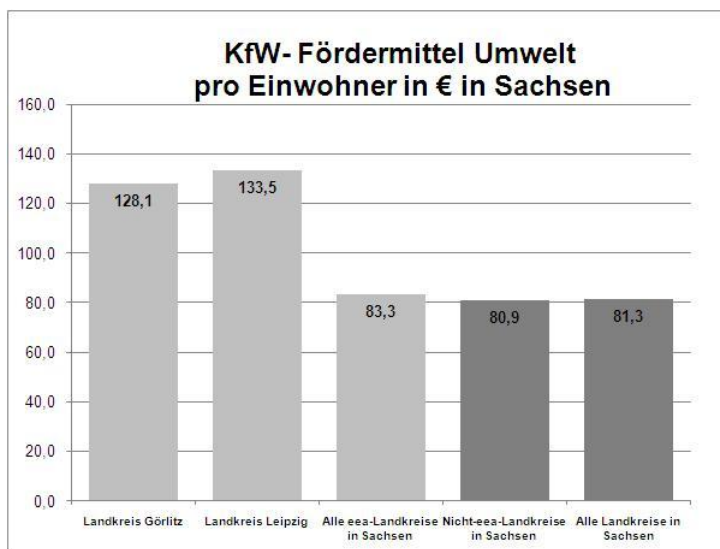


Abbildung 9: KfW-Fördermittel Umwelt kumuliert für Landkreise in Euro pro Einwohner in Sachsen

In Sachsen zeigt sich der Vorteil der aktivsten eea-Landkreise auch sehr deutlich mit einer 1,5-fachen Förderung des Landkreises Leipzig verglichen mit dem Landesdurchschnitt. Alle eea-Landkreise zusammen zeigen noch einen kleinen Vorteil gegenüber dem Landesdurchschnitt aller Landkreise (Abbildung 9).

7. KfW-Kredite im Förderschwerpunkt Energieeffizientes Wohnen

Der KfW-Förderschwerpunkt Wohnen fördert verschiedene Investitionen im Bereich Neubau und Sanierung. Für die vorliegende Auswertung wurden die Teilprogramme zur Energieeffizienz (Energieeffizient Bauen, Energieeffizient Sanieren - Effizienzhaus, Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen, Energieeffizient Sanieren - Zuschuss) kumuliert ausgewertet.

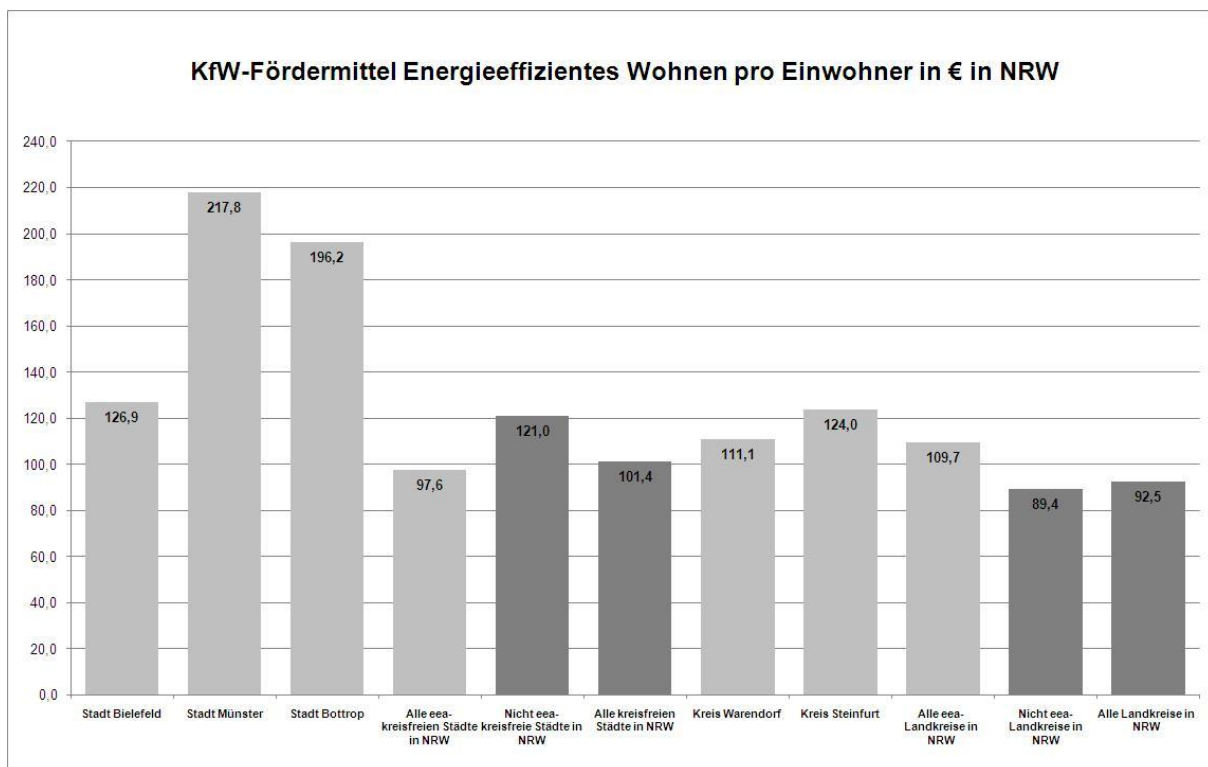


Abbildung 10: KfW-Fördermittel Energieeffizientes Wohnen kumuliert für kreisfreie Städte und Landkreise in Euro pro Einwohner in NRW

Abbildung 10 zeigt, dass auch im Förderschwerpunkt Energieeffizientes Wohnen die besten eea-Städte und die aktivsten eea-Landkreise über den Durchschnittswerten im Bundesland liegen. Die Stadt Münster akquiriert in diesem Förderprogramm mehr als den doppelten Durchschnittswert, bei den Landkreisen übersteigen die Fördermittel den Durchschnitt nicht ganz so deutlich, aber mit 25 % beim Kreis Steinfurt immer noch moderat. Gesamt betrachtet ist die Mittelvergabe für kreisfreie Städte im Förderprogramm Energieeffizientes Wohnen höher als bei Landkreisen.

Der Durchschnittswert aller kreisfreien Städte in NRW ist wie schon oben beschrieben nur bedingt aussagekräftig, weil 20 der 22 kreisfreien Städte im eea-Programm teilnehmen und entsprechend der Durchschnittswert nahezu dem Wert aller eea-kreisfreien Städte entspricht. Die Nicht-eea-kreisfreien Städte liegen über dem Durchschnittswert aller eea-kreisfreien Städte, was vor allem an sehr hohen Förderungen der Stadt Köln liegt, die noch nicht eea-Kommune ist. Die eea-Landkreise in NRW liegen dagegen deutlich über dem Durchschnittswert der Nicht-eea-Landkreise sowie dem Landesdurchschnitt aller Landkreise.

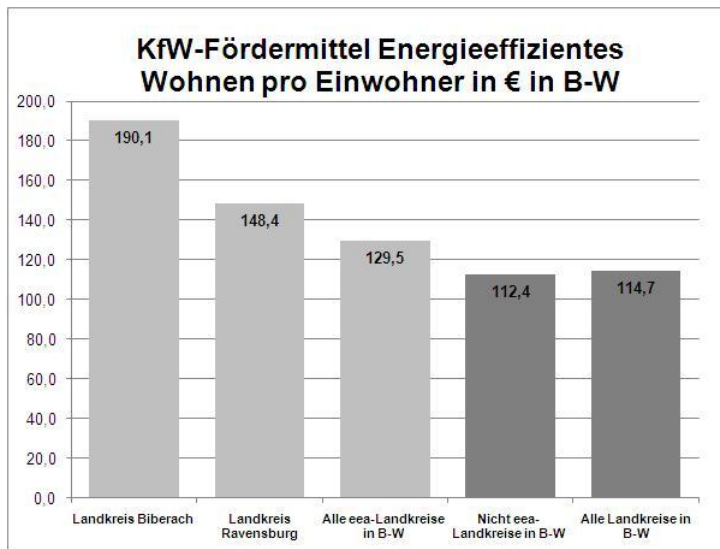


Abbildung 11: KfW-Fördermittel Energieeffizientes Wohnen kumuliert für Landkreise in Euro pro Einwohner in Baden-Württemberg

In Baden-Württemberg kann auch eine deutliche Übersteigerung des Landesdurchschnittswertes der aktivsten Landkreise gesehen werden. Die Gesamtheit aller teilnehmenden eea-Landkreise liegt ebenfalls über dem Landesdurchschnitt aller Landkreise (Abbildung 11).

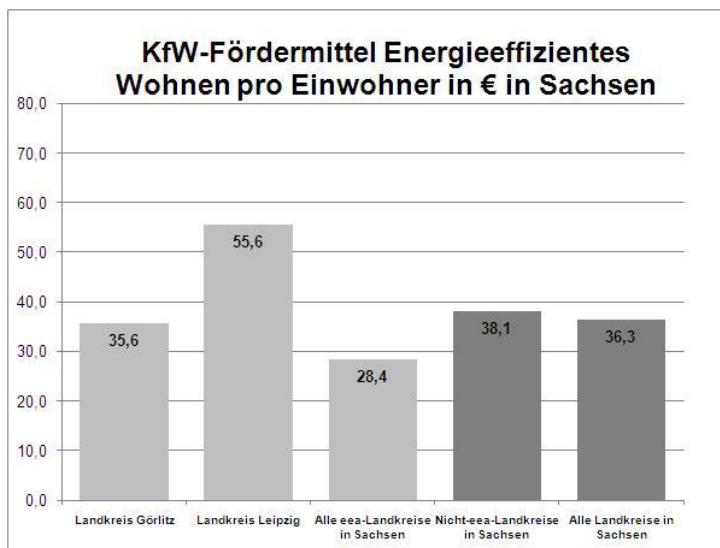


Abbildung 12: KfW-Fördermittel Energieeffizientes Wohnen kumuliert für Landkreise in Euro pro Einwohner in Baden-Württemberg

In Sachsen zeigt sich der Vorteil in diesem Förderprogramm nicht, allerdings liegt der Landkreis Leipzig weit über dem Landesdurchschnitt aller Landkreise (Abbildung 12).

8. Zusammenfassung

Es ist deutlich zu erkennen, dass in Baden-Württemberg bei den Fördermitteln aus dem Konjunkturpaket II ein wesentlich höherer Mittelabruf pro Einwohner durch eea-Kommunen erfolgt. In NRW ist der Trend mit der Ausnahme der Stadt Münster auch deutlich positiv mit ca. 5-10 % mehr Mittelabruf pro Einwohner. Bei der Anzahl der Projekte pro Kommune zeigt sich ebenfalls eine wesentlich höhere Bewilligungsrate in beiden Bundesländern.

Auch im Rahmen des Investitionspaktes haben eea-Kommunen in NRW und Sachsen deutlich mehr Projekte umsetzen können. Die Rahmenbedingungen in Baden-Württemberg waren besonders angesetzt, weswegen diese Auswertung nicht aussagekräftig sind.

Beim KfW-Förderschwerpunkt „Umwelt“ kann in allen drei ausgewerteten Bundesländern eine deutlich höhere Mittelabruf durch die eea-Kommunen nachgewiesen werden. Der KfW-Förderschwerpunkt „Energieeffizientes Wohnen“ weist überwiegend auch positive Tendenzen für eea-Kommunen auf, obwohl diese nicht ganz so eindeutig zu erkennen sind, wie im Förderschwerpunkt „Umwelt“.

Entsprechend der durchgeführten Auswertungen kann davon ausgegangen werden, dass eine intensive und verankerte Teilnahme am European Energy Award® zum effizienteren Abruf von Investitionsförderungen des Konjunkturpaketes II, des Investitionspaktes und von KfW-Krediten im Bereich Umwelt, Energie und Klimaschutz führt. Dieses wurde hier für die Bundesländer Baden-Württemberg, NRW und Sachsen dargestellt, in denen der eea durch landesspezifische Förderprogramme verankert ist.

Hintergrund des vermehrten Abrufes von Investitionsförderungen wird wahrscheinlich sein, dass eea-Kommunen entsprechend des Qualitätsmanagement-Prozesses des European Energy Award® kontinuierlich Ideen, Maßnahmen und Projekte entwickeln, welche im Energiepolitischen Arbeitsprogramm festgehalten, politisch beschlossen und durch die Controllingmechanismen des eea-Programms jährlich auf ihre Umsetzung hin kontrolliert werden. Dadurch haben eea-Kommunen viele konkrete Projekte in Vorbereitung und sind in der Lage, bei verschiedenen Förderprogrammen gezielt Mittel zu beantragen, um diese umzusetzen.

9. Quellen

- Bundesgeschäftsstelle des European Energy Award®: Datenbank der eea-Kommunen. Stand 31.03.2011
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung: Programm Investitionspakt zur energetischen Sanierung von Schulen, Kindergärten, Sportstätten und sonstiger sozialer Infrastruktur in den Kommunen. Stand 30.04.2010
- KfW Bankengruppe: Förderreport 01.01.2010 – 31.12.2010. Stand 31.12.2010
- Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg: Datenbank des Konjunkturpaketes II für Baden-Württemberg – laufende und beendete Projekte. Stand 31.12.2010
- Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen: Datenbank des Konjunkturpaketes II für NRW – laufende und beendete Projekte. Stand 31.12.2010
- Statistisches Bundesamt: Offizielle Einwohnerstatistiken. Stand 31.12.2009
- Statistisches Bundesamt: Verwaltungsgliederung. Stand 31.12.2009